



# Inhalt

<b>I</b>	<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>3</b>
<b>II</b>	<b><u>KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</u></b>	<b>4</b>
<b>II.1</b>	<b>ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>4</b>
II.1.1	MARKT	4
II.1.2	REGULIERUNG	6
II.1.3	VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN	9
<b>II.2</b>	<b>ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES</b>	<b>10</b>
II.2.1	KENNZAHLEN	10
II.2.2	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	11
II.2.3	VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN	12
<b>II.3</b>	<b>NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE</b>	<b>15</b>
II.3.1	NETTOVERMÖGEN	15
II.3.2	CASHFLOW	15
<b>II.4</b>	<b>MITARBEITER</b>	<b>16</b>
<b>II.5</b>	<b>FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG</b>	<b>16</b>
<b>II.6</b>	<b>AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN</b>	<b>17</b>
<b>II.7</b>	<b>RISIKEN UND CHANCEN</b>	<b>17</b>
<b>II.8</b>	<b>AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE</b>	<b>24</b>
<b>III</b>	<b><u>KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)</u></b>	<b>26</b>
<b>IV</b>	<b><u>AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS</u></b>	<b>30</b>
<b>V</b>	<b><u>FINANZKALENDER 2014</u></b>	<b>38</b>
<b>VI</b>	<b><u>IMPRESSUM</u></b>	<b>38</b>

## I EINLEITUNG

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2013 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

### *Halbjahres-Zwischenbericht nach IFRS*

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS stellt die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2014 dar und berichtet über die ersten sechs Monate (1. Januar – 30. Juni 2014) des Geschäftsjahres 2014 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2014).

## II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

#### II.1.1 Markt

##### Entwicklung von Rohöl und Gasöl

Die geopolitischen Einflüsse waren die Haupttriebkkräfte der Rohöl- und Gasölpreise im zweiten Quartal 2014. Die instabile Lage in Libyen, wo sich die Rebellen und die Regierung abwechselnd einig und uneinig darüber waren, wie die Erdölproduktion auf den Markt zu bringen sei, wirkte sich preistreibend auf die Ölpreise aus. Die Wachstumsflaute der chinesischen Wirtschaft und die schleppende europäische Konjunktur verschlimmerten diesen Effekt noch.

Brent startete mit 105,62 USD in das 2. Quartal und schloss zum 30. Juni bei 112,36 USD ab. Gasöl stand am 01. April bei 893,00 USD und beendete das zweite Quartal bei 915,00 USD. Die Spannungen zwischen der Ukraine und Russland im April führten dazu, dass der Gasöl-Preis am 17. April auf seinen ersten Höchststand von 927,75 USD kletterte. Die Erklärung von Saudi Arabien, dass man die potenziell fehlende Ölversorgung ausgleichen würde, und die Förderung der OPEC über Plan, haben die Ölpreise gedrückt und den Gasöl-Preis am 4. Juni auf 883,75 USD fallen lassen. Die befürchteten Versorgungsunterbrechungen, die durch die Eskalationen der Gewalt im Irak Anfang Juni hervorgerufen wurden, sorgten dafür, dass die Gasöl-Preise von 893,00 USD auf 920,75 USD je metrischer Tonne am 13. Juni stiegen. Bis zum Ende des zweiten Quartals wurden die Ölexporte aus dem Süden durch die Tumulte im Norden/Nordwesten des Iraks nicht beeinträchtigt; in Verbindung mit den Kapazitätsreserven von Saudi Arabien, das die möglichen Unterbrechungen aus dem Irak auffangen kann, gab der Gasöl-Preis nach und schloss am 30. Juni bei 915,00 USD.

##### EUR/USD-Entwicklung

Der EUR/USD-Wechselkurs startete am 01. April 2014 mit 1,3792 und beendete das zweite Quartal am 30. Juni bei 1,3693. Dies spiegelt den grundlegend negativen Ausblick für den EUR/USD-Wechselkurs bei einer weiteren Erholung der US-Wirtschaft wider.

Die Inflation in der Eurozone von 0,7% im April und 0,5% im Mai war im Vergleich zur Zielvorgabe von unter 2,00% zu niedrig. Die EZB beobachtete diese Entwicklung genau und erklärte, dass man bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ergreifen würde. Am 05. Juni lockerte EZB-Präsident Mario Draghi die Geldpolitik weiter und kündigte an, dass die EZB die Zinsen in ihren Hauptfazilitäten senken würde. Zusätzlich führte die EZB das zielgerichtete langfristige Refinanzierungsgeschäft ein (TLTRO - Targeted Long-Term Refinancing Operation), worüber den Banken 400 Milliarden EUR bei 0,25% für vier Jahre unter der Bedingung zur Verfügung gestellt werden, dass sie die Nettokreditvergabe an den privaten Sektor erhöhen. Mit der Einführung des TLTRO hofft die EZB, Konsumausgaben für die Verbraucher attraktiver und Spareinlagen weniger attraktiv zu machen. Diese Maßnahmen haben das Ziel, die Inflationsrate näher an das Mandat von knapp unter 2,00% zu lenken. Nach dieser Ankündigung gab der EUR/USD-Wechselkurs von 1,3662 (5. Juni) auf 1,3532 (11. Juni) nach.

### Entwicklung der Biodiesel-Prämien

Die Papier-Prämie (RED) für FAME0 startete mit 240,00 USD über ICE-Gasöl in das zweite Quartal und schloss am 30. Juni bei 155,00 USD. Die Spanne zwischen dem Papierpreis und dem physischen Produkt war sehr gering und lag im Bereich zwischen 0,00 und 10,00 USD. Altspeisefettmethylester (AME) wurde gegenüber FAME0 für EU-zertifizierte Mengen überwiegend zum doppelten Preis und mit einem Aufschlag von 20,00 bis 40,00 USD für DE-zertifizierte Mengen gehandelt.

Normalerweise ist in Q2 ein saisonaler Anstieg bei der Nachfrage nach Biodiesel zu beobachten. In 2014 fiel dieser jedoch geringer aus als erwartet.

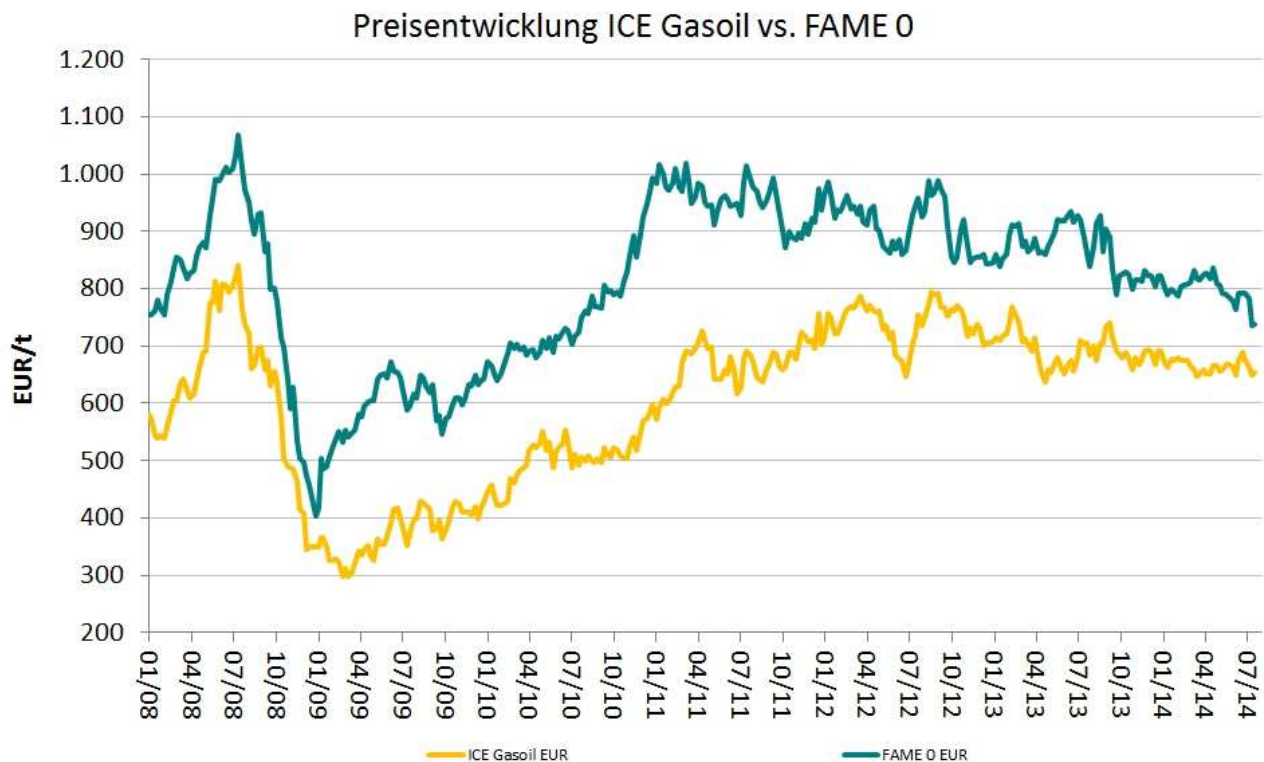
Die Sojaöl/Gasöl-Spanne, ein Indikator für FAME0-Prämien, blieb im April positiv, bis sie Anfang Mai in den negativen Bereich drehte und das 2. Quartal bei -58,746 USD abschloss. Dies übte Druck auf die FAME0-Prämien aus. Die RME-Prämien, die in der Vergangenheit deutlich über den FAME0-Prämien lagen, gaben ebenfalls nach und übten zusätzlichen Druck auf die FAME0-Prämien aus. In Q2 lag die Handelsspanne zwischen den RME-Prämien und den FAME0-Prämien im Bereich zwischen 0,00 und 10,00 USD.

Die Rohstofflieferanten passten ihre Preise und Einkäufe allmählich auf das niedrigere Niveau an, was zur Sicherung der Marge der Petrotec AG beitrug.

Im zweiten Quartal war der Biodieselmärkte durch eine Backwardation-Situation geprägt, d.h. die Kunden deckten in erster Linie ihre direkte Nachfrage. Die deutschen Kunden waren noch immer zurückhaltend, um ihre Beimischungsvorgaben nicht über zu erfüllen, da in Bezug auf den Dekarbonisierungsplan, der am 1. Januar 2015 in Kraft treten soll, weiterhin Unsicherheit herrscht. Darüber hinaus ist noch keine endgültige Entscheidung gefällt worden, wie eine Übererfüllung aus 2014 für das Mandat in 2015 berücksichtigt werden soll.

Trotz des Drucks auf die FAME0-Prämien und den schwachen USD, konnte Petrotec die Kapazitäten voll auslasten, die Margen auf stabilem Niveau sichern und ebenfalls zusätzliche Mengen durchhandeln.

In Q2 trat die spanische Quote in Kraft, bei der nur Biodiesel für das spanische Mandat berücksichtigt wird, der aus zertifizierter Produktion stammt. Petrotec konnte die volle Kapazität von zwei Produktionswerken zertifizieren lassen und ist damit bestens gerüstet, Biodieselmengen auf diesem Markt abzusetzen. Da Petrotec nachhaltigen doppelt gewichteten Biodiesel produziert und verkauft, sieht man der Einführung des Systems der doppelten Gewichtung auf dem spanischen Markt, die für 2015 erwartet wird, sehnlichst entgegen, um die Aktivitäten in Spanien weiter zu auszubauen.



## II.1.2 Regulierung

### Deutschland

Im zweiten Quartal des Jahres konzentrierten sich die deutschen Verbände der Biokraftstoffindustrie (MVAk) auf die Dekarbonisierungs-Verordnung, die am 1. Januar 2015 in Kraft tritt.

Die letzte maßgebliche Fassung des BImSchG (Abstimmung 2009) definiert die folgenden CO<sub>2</sub>-Reduzierungsziele für Mineralölunternehmen: 2015: 3%, 2017: 4,5%, 2020: 7%

Im Juni konnte ein Kompromiss zwischen dem Umweltministerium (das auf den ursprünglichen Zielvorgaben bestand) und dem Landwirtschaftsministerium (das höhere Senkungsziele verlangt) erreicht werden, so dass das anfängliche Ziel erhöht und die späteren Vorgaben reduziert wurden: 2015: 3,5%, 2017: 4%, 2020: 6%

Die geplante anfängliche CO<sub>2</sub>-Reduzierung um 3,5% dürfte den möglichen Rückgang in der Beimischung von Biokraftstoffen mäßigen, da die Marktteilnehmer ihre Hausaufgaben gemacht haben und jetzt mehr CO<sub>2</sub>-senkende Kraftstoffe produzieren als zu der Zeit, als die Erstfassung des Gesetzes geschrieben wurde. Vor der Veröffentlichung dieses Berichts nahm das Ministerkabinett (Bundesregierung) Mitte Juli einen Kompromiss an, der die Wahrscheinlichkeit einer unveränderten Abstimmung im Bundestag im September und im Bundesrat im Oktober erhöht.

Einzelheiten zur Umsetzung und zur Überwachung sind nicht vor November zu erwarten, d.h. nur wenige Wochen vor dem Einführungsdatum 1. Januar 2015; dies lähmt den Markt und ermutigt

die Abnehmer aus der Mineralölindustrie, ihre Biodiesel-Einkäufe auf das absolut erforderliche Minimum zu beschränken.

Hier einige relevante Punkte zum weiteren Vorgehen:

- Quotenübertragung nach 2015: Gemäß dem aktuellen Entwurf würde eine Übererfüllung der Quote in 2014 dazu führen, dass Überschussmengen, ungeachtet dessen, wie nachhaltig die Rohstoffe sind, eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 48% ausmachen und damit das fortschrittliche Beimischen von Biokraftstoffen, das effektiv über 80-90% CO<sub>2</sub>-Reduzierung beiträgt, uninteressant macht.
- Die Vorgaben für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung entsprechend der RED/BiokraftNachV bleiben bestehen, d.h. 83% für Biodiesel auf Basis von Altspesiefetten oder AME.
- Die Strafe bei Nichteinhaltung wurde auf 0,47 EUR/kg CO<sub>2</sub>-Äquivalent festgelegt, was ungefähr 600 EUR/t entspricht.
- Bezüglich der Verwendung von tierischen Fetten sind die Beschränkungen strenger, da geringfügige „Kontaminationen“ dazu führen können, dass eine gesamte Biokraftstoff-Charge für die in Deutschland obligatorische Beimischung nicht in Frage kommt. Die Branche wird energisch gegen diesen nicht pragmatischen Ansatz vorgehen, der wahrscheinlich das Ergebnis eines verlorenen Rechtsverfahrens der Aufsichtsbehörde in dieser Angelegenheit war.
- Die Anforderung bezüglich der physischen Identität des Produkts, die sogenannte „Nämlichkeit“, wird in der Einführungsphase wahrscheinlich beibehalten, obwohl die doppelte Gewichtung (und damit der zusätzliche Anreiz) bei abfallbasierten Biokraftstoffen entfällt. Der Branchenverband der abfallbasierten Kraftstoffproduzenten (MVaK) widerspricht dem und geht davon aus, dass eine abgeschwächte Version auf Basis entsprechender Dokumentation ausreicht.
- Es wurden keine Kontrollen bezüglich der Werte der Treibhausgasreduzierung festgelegt, was ein Risiko darstellt, da dies zu betrügerischen Handlungen verleiten kann.
- Besorgniserregend ist, dass der Entwurf kein Verbot in Bezug auf bereits subventionierte Biokraftstoffe, z.B. US B99, enthält.

In diesem veränderlichen Umfeld hat Petrotec zahlreiche Initiativen des in Berlin ansässigen MVaK (Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe) angeführt.

## EU

Die Anti-Dumping-Zölle (kurz vor Beginn des Jahres 2014 eingeführt) gegen unfaire Biodiesel-Exporte aus Indonesien und Argentinien in die EU würden den EU-Produzenten normalerweise ein Jahr mit guten Margen garantieren. Allerdings haben die strukturell niedrigen Pflanzenölpreise das gesamte Biodiesel-Preissystem auf ein sehr niedriges Niveau gedrückt. Der Druck auf die Marge zwischen dem Rohstoff Altspesiefett und dem Biodiesel auf Basis von Altspesiefetten konnte daher durch regulatorische Maßnahmen nicht verhindert werden.

Die wichtigste regulatorische Neuigkeit im 2. Quartal war der Durchbruch der griechischen Präsidentschaft im EU-Rat im Juni. Inhaltlich stellt dieser Kompromiss eine Obergrenze von 7% für konventionellen Biodiesel auf und eine indikative (unverbindliche) Zielvorgabe von 0,5% für bestimmte fortschrittliche Biokraftstoffe sowie das Bestehenbleiben des Systems der doppelten Gewichtung für Altspesiefette. Was das Verfahren betrifft, wird die Position des Rates jetzt zu

weiteren Debatten an das europäische Parlament weitergegeben. Neue Änderungen an dem Textentwurf sind möglich. Der unmittelbar nächste Schritt ist die Zuordnung neuer Berichterstatter für das legislative Dossier im September nach der Nominierung des ENVI-Ausschusses.

Die Kommission legte am Ende des Quartals (02. Juli) ihr integriertes "Kreislaufwirtschaftspaket" vor. Diese Initiative umfasst vor allem eine Mitteilung der Kommission zur Verwendung von Abfall als Ressource und einen Vorschlag für eine Änderung der Abfallrahmenrichtlinie. Die EU-Vereinigung der Altspeisefett-Sammler (EWABA) teilte der DG ENV mit, dass das Kreislaufwirtschaftskonzept und die überarbeitete Abfallrahmenrichtlinie das gewaltige Potenzial von Abfällen als Rohstoff für fortschrittliche Biokraftstoffe im Allgemeinen und von Altspeisefetten im Besonderen gar nicht berücksichtigen. Einige Möglichkeiten zur Betonung des Beitrags von Altspeisefetten zur Dekarbonisierung des Transportwesens in den vorgesehenen Definitionen und Abschnitten in Bezug auf Haushalts- und Lebensmittelabfälle wurden herausgestellt: die Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Mitgliedern des europäischen Parlaments sollte die Einarbeitung der Änderungen im finalen Gesetzestext dahingehend sicherstellen.

Das Biokraftstoff-Ursprungsverzeichnis (Register for Biofuels Origination, RBO) befindet sich derzeit in der Einführungsphase: eine EU-weite Datenbank, mit dem Ziel, jeder Tonne doppelt angerechneter Biokraftstoffe, die in der EU vermarktet wird, einen numerischen Code zuzuweisen, ähnlich dem US-amerikanischen RIN System (Renewable Identification Number), um so das Betrugspotenzial in diesem Bereich zu begrenzen.



### II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Die Bilanzposition "Vorräte" fiel gegenüber dem Jahresende insgesamt von TEUR 15.087 um TEUR 1.531 auf TEUR 13.556, was einer Abnahme von 10,2% entspricht.

Seit dem 31. Dezember 2013 erhöhte sich der Bestand an Rohwaren um TEUR 2.184 auf TEUR 8.643. Diese Zunahme ist in erster Linie auf die Löschung einer Schiffsladung in Emden kurz vor Monatsende zurückzuführen, die nahezu die gesamte Lagerkapazität in Anspruch genommen hat. Zusätzlich wurden zwei Schiffsladungen mit großen Mengen zeitnah zum Bilanzstichtag geladen.

Während des ersten Halbjahres in 2014 stieg das Einkaufsvolumen an aufbereiteten Rohstoffen um 9,7% gegenüber dem Vorjahr, obwohl das Produktionsvolumen im selben Zeitraum rückläufig war. Ende 2012 hatte das Unternehmen große Mengen an aufbereiteten Rohstoffen auf Lager, die während des ersten Halbjahres 2013 verbraucht wurden und die das erforderliche Einkaufsvolumen für diesen Zeitraum reduzierten. Gegenüber dem Vorjahr bezog Petrotec im ersten Halbjahr 2014 vergleichbare Mengen an nicht aufbereitetem Altspisefett bei seinen Lieferanten.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselherstellung zusammen. Die Position verringerte sich um insgesamt TEUR 3.715 (43,1%) von TEUR 8.628 auf TEUR 4.913. Zum Jahresende entsprach der Wert der Nebenprodukte noch TEUR 3.221, was 37,3% der fertigen und unfertigen Erzeugnisse ausmachte. Der Großteil des angehäuften Nebenproduktbestands wurde im zweiten Quartal veräußert, so dass die Nebenprodukte bis Ende Juni um TEUR 2.716 auf TEUR 505 zurückgingen. Während der ersten Jahreshälfte verkaufte Petrotec insgesamt 92.972 Tonnen Biodiesel (Vorjahr: 87.164 Tonnen). Die Verkaufsmenge stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund hoher Handelsmengen (15.275 Tonnen in H1/2014 gegenüber 5.085 Tonnen in H1/2013), während die Produktionsmenge der eigenen Produktionsanlagen um 1.731 Tonnen auf 69.407 Tonnen zurückging (Vorjahr: 71.138 Tonnen). Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 fiel der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ohne Nebenprodukte um TEUR 1.000 auf TEUR 4.408.

## II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

### II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	6M/2014	6M/2013	Veränderung
<b>Rentabilität</b>				
Umsatz	TEUR	96.029	96.924	-895
EBITDA	TEUR	1.324	5.015	-3.691
EBIT	TEUR	-9	3.731	-3.740
EBIT-Marge	%	0,0%	3,8%	
EBT	TEUR	-851	2.789	-3.640
Periodenergebnis	TEUR	-851	2.789	-3.640
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,0347	0,1136	-0,1483
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,0342	0,1136	-0,1478
<b>Aktiva</b>				
		<b>30. Jun. 14</b>	<b>31. Dez. 13</b>	
Betriebskapital	TEUR	13.241	16.573	-3.332
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	22.251	21.630	621
Bilanzsumme	TEUR	53.928	58.223	-4.295
Schulden <sup>(1)</sup>	TEUR	16.322	19.075	-2.753
Eigenkapital	TEUR	26.999	27.714	-715
Eigenkapitalquote	%	50,1%	47,6%	
<b>Cashflow</b>				
		<b>6M/2014</b>	<b>6M/2013</b>	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	1.454	4.898	-3.444
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	3.320	2.102	1.218
Operativer Cashflow	TEUR	4.775	7.003	-2.228
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	9.103	6.060	3.043

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

## II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

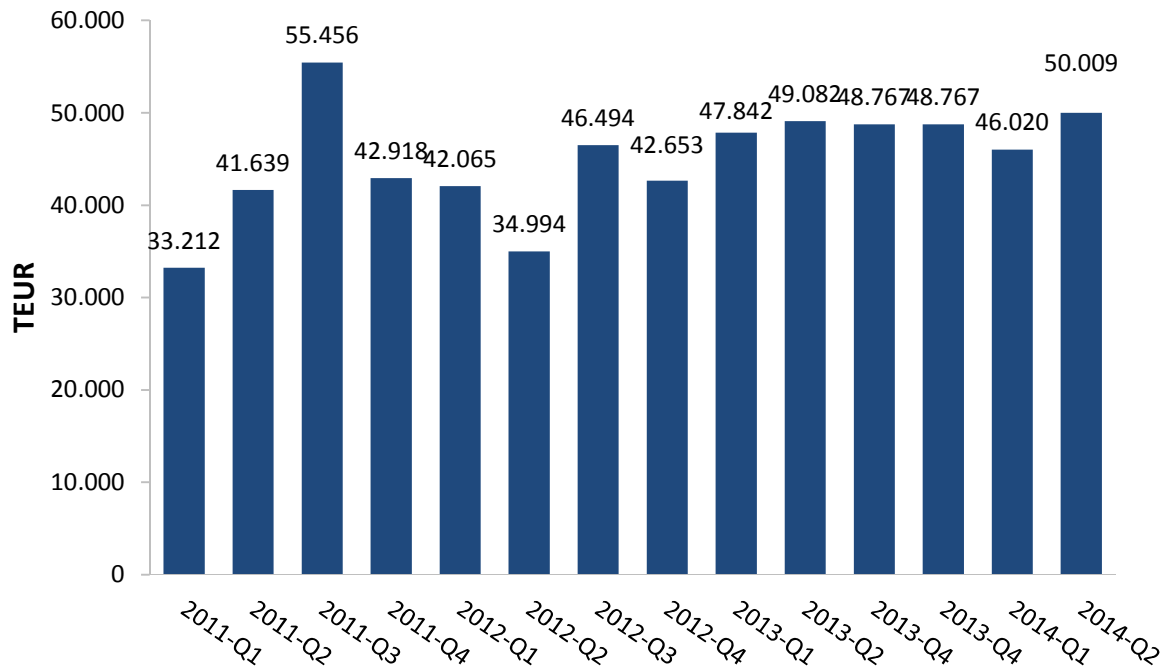
Nach anspruchsvollen Marktbedingungen im ersten Quartal 2014 konnte sich Petrotec im zweiten Quartal etwas erholen und wieder in die Rentabilität zurückfinden. Dieser Gewinn reichte jedoch nicht aus, um den Verlust aus dem ersten Quartal zu kompensieren, so dass sich für das erste Halbjahr 2014 insgesamt ein Verlust ergab. Obgleich die Nachfrage nach unserem Produkt stabil blieb, hatte der Abwärtstrend bei den Biodieselpreisen einen negativen Effekt auf Margen und Rentabilität, da sich die Rohstoffpreise erst mit Verzögerung angleichen.

Der Rohstoffmarkt wurde durch die Vorjahresexperiences beeinflusst, wodurch die Erwartung auf steigende Rohstoffpreise in der stärkeren Sommersaison aufgrund der Sommerspezifikation geschürt wurde. Daher hielten die Lieferanten an relativ hohen Rohstoffpreisen fest, trotz der abwärts gerichteten Handelstendenz für Biodiesel gegen Ende des Quartals. Dementsprechend waren die Margen im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres niedriger. An der Nachhaltigkeitsfront hielt das Unternehmen seine Kapazitäten zur Lieferung von nachhaltigen abfallbasierten Rohstoffen und erfüllte die regulatorischen Anforderungen bei der Bedienung der Kunden.

Die Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens verbesserte sich im zweiten Quartal leicht gegenüber dem schwachen ersten Quartal, so dass der Vertrieb bessere Margen generieren und das Unternehmen als Ganzes wieder in die Rentabilität zurückfinden konnte. Die angespannte Margensituation erforderte mehr Kontrolle im Bereich der logistischen Planung der Lieferungen des Produkts an die Kunden. Daher wurde ein größerer Teil der Transaktionen mit den Kunden auf CIF-Basis abgewickelt, womit sich die operativen Kosten für das Unternehmen erhöhten. Der durchschnittliche Verkaufspreis für nachhaltigen Biodiesel gab um mehr als 10% gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres nach, was sich wiederum negativ auf die Umsatzerlöse des Unternehmens auswirkte. Insgesamt jedoch konnte das Unternehmen in der ersten Jahreshälfte 2014 sein Absatzvolumen steigern, was hauptsächlich auf die deutliche Zunahme seiner Handelsaktivität zurückzuführen ist.

Das Produktionsvolumen des Unternehmens verbesserte sich im zweiten Quartal 2014 leicht (+1,3%) gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Diese Steigerung reichte jedoch nicht aus, um die schwächere Produktionsleistung im ersten Quartal 2014 auszugleichen. Insgesamt führte die knappere Rohstoffversorgung hauptsächlich im ersten Quartal zu einem Rückgang des Produktionsvolumens für das erste Halbjahr 2014, gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Das Unternehmen führt seine Bemühungen zur Optimierung seiner Produktionskapazitäten, zur Auflösung von Produktionsengpässen und zur Verbesserung der Produktionsqualität fort, was sich insgesamt positiv auf das Betriebsergebnis auswirkt. Da der Markt in zunehmendem Maße konkurrenzfähiger wird, ist das Ziel dieser Optimierungen darauf ausgerichtet, die Führungsposition des Unternehmens auf dem Markt für abfallbasierten Biodiesel weiter zu behaupten.

## Umsatz pro Quartal



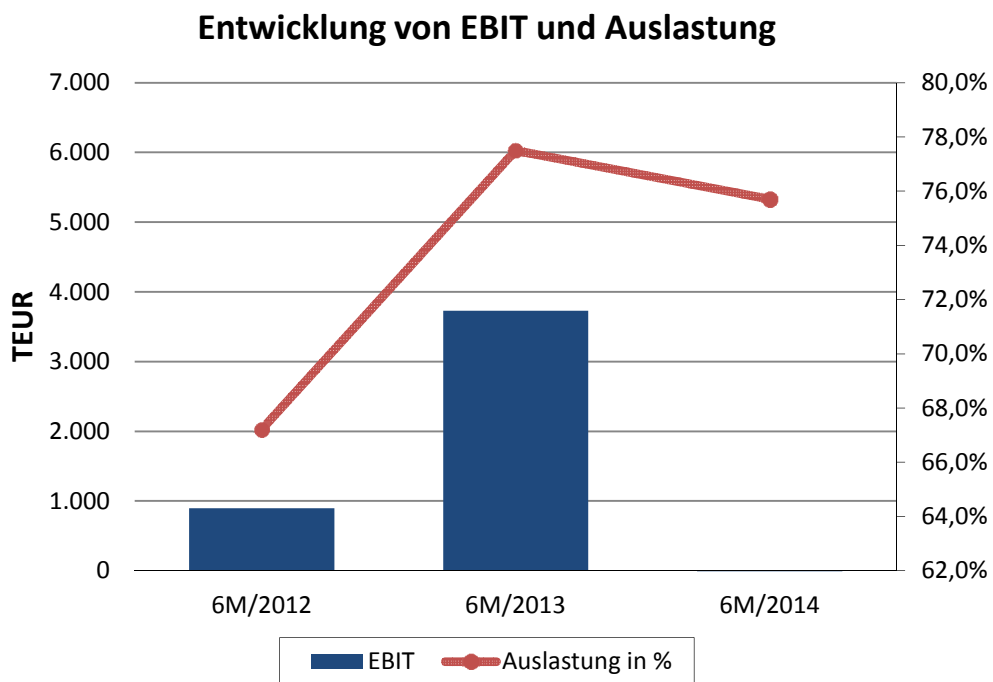
### II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

In den ersten sechs Monaten 2014 belief sich der **Umsatz** auf EUR 96,0 Mio., das entspricht einem Rückgang um EUR 0,9 Mio. (0,9%) gegenüber EUR 96,9 Mio. in den ersten sechs Monaten 2013. Der Umsatz gab vor allem innerhalb des ersten Quartals 2014 nach, was in erster Linie auf die gesunkenen Verkaufspreise zurückzuführen ist. Die Steigerung der Umsätze in Q2/2014 um TEUR 927 gegenüber dem Vorjahreszeitraum konnte den Rückgang von TEUR 1.822 im ersten Quartal nicht ausgleichen. Dementsprechend fielen die Gesamtumsätze der ersten Jahreshälfte 2014 gegenüber den Vergleichszahlen der ersten Jahreshälfte 2013.

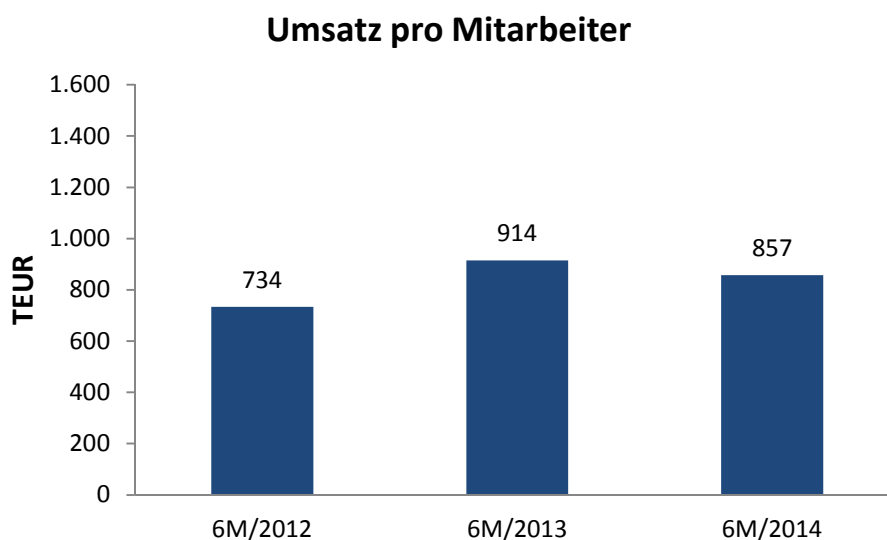
Das Produktionsvolumen der eigenen Anlagen ging um 1.731 Tonnen (-2,4%) zurück, da Petrotec insgesamt 69.407 Tonnen ihres EcoPremium Biodiesels in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2014 produzierte, gegenüber 71.138 Tonnen in H1/2013. Dank des höheren Handelsvolumens (+10.217 Tonnen gegenüber H1/2013) stieg die gesamte Biodiesel-Absatzmenge um 6,7% auf 92.972 Tonnen. Darüber hinaus konnte Petrotec den Großteil des angesammelten Bestands an Nebenprodukten im Verlauf des zweiten Quartals verkaufen. Der Gesamtumsatz fiel jedoch, da der Rückgang des durchschnittlichen Biodiesel-Verkaufspreises pro Tonne im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2013 (-9%) durch die Mengensteigerung und den hohen Nebenprodukterlösen nicht aufgefangen werden konnte.

Die **Materialkosten** stiegen um TEUR 2.974 auf TEUR 82.347 im Vergleichszeitraum von H1/2014 zu H1/2013, was auf die durchschnittlich geringere Abnahme in den Materialkosten pro Tonne im Vergleich zum Rückgang der Verkaufspreise pro Tonne begründet lag. Dieser Effekt wurde (unter anderem) durch den gestiegenen Anteil des gehandelten Biodiesels, der zu niedrigeren Margen gehandelt wird, und dem Rückgang der Spanne zwischen Altspisefett und Altspisefettmethylester noch verstärkt. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen, stieg im Vergleich zur Quote in H1/2013 deutlich an. Die Quote erhöhte

sich von 86,6 % in H1/2013 auf 89,2 % in H1/2014. Die gestiegene Quote ist der Hauptgrund für die Verschlechterung des Ergebnisses.



Der **Personalaufwand** für die ersten sechs Monate 2014 belief sich auf EUR 3,3 Mio. und stieg damit um 10%, gegenüber EUR 3,0 Mio. im Vergleichszeitraum 2013. Die Hauptursache für diesen Anstieg liegt in der Zunahme des Personals im Zusammenhang mit der wachsenden Geschäftstätigkeit und ihrer Komplexität, einer moderaten Erhöhung der Löhne und Gehälter mit Wirkung ab April 2013 sowie in den Auswirkungen des Aktienoptionsprogramms und der Aktienwertsteigerungsrechte, die 34,5% des Anstiegs ausmachen und im Vergleichszeitraum 2013 nicht in Kraft waren. Der Umsatz je Mitarbeiter ging gegenüber H1/2013 um 6,2% zurück.

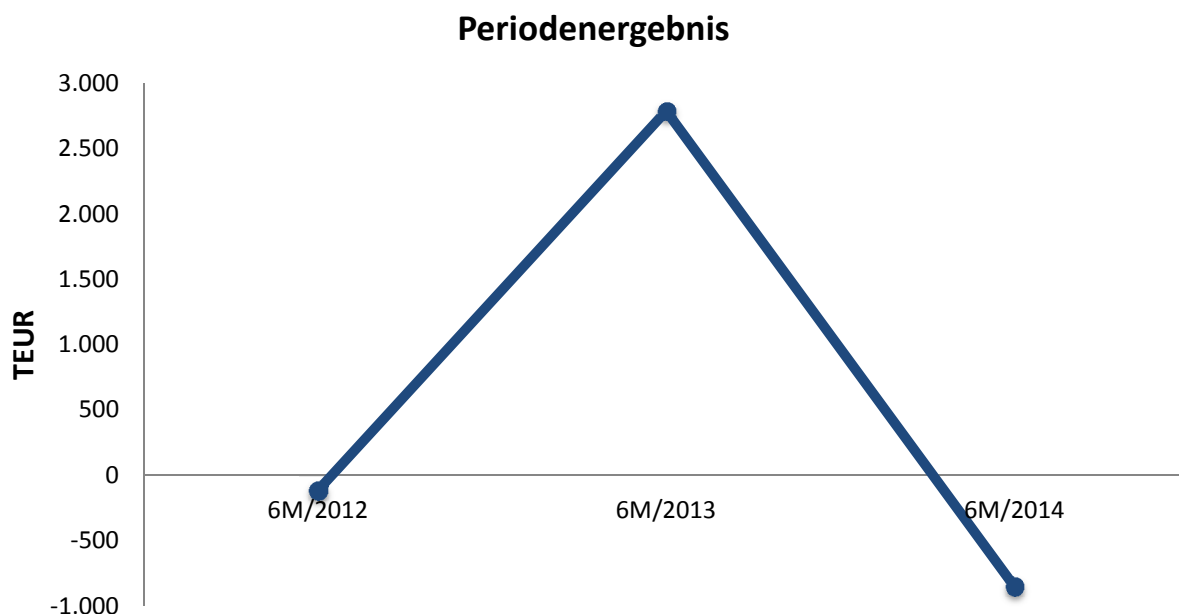


Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen gegenüber den ersten sechs Monaten 2013 um EUR 1,2 Mio. auf EUR 6,2 Mio. Dieser Anstieg ist auf mehrere einzelne Veränderungen in den sonstigen Betriebsaufwendungen zurückzuführen. Die gestiegenen Frachtkosten (+EUR 0,4 Mio.), Mietkosten (Lager, LKW, KFZ) (+EUR 0,3 Mio.), Instandhaltungskosten (+EUR 0,3 Mio.) und sonstigen Produktionskosten (+EUR 0,1 Mio.) waren hauptsächlich für diese Zunahme in den operativen Aufwendungen verantwortlich. Darüber hinaus enthalten die betrieblichen Aufwendungen auch Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Die Frachtkosten stiegen infolge der logistischen Bestimmungen in den Verkaufsverträgen. Auch die Umlagerungskosten für Nebenprodukte von den eigenen Produktionsanlagen zu einem externen Lager wirkten sich auf die Frachtkosten aus. Die höheren Lagerbestände an Biodiesel und Nebenprodukten vom Jahresanfang bis Juni führten zu einem Anstieg der Lagerkosten gegenüber H1/2013. Insgesamt wirkte sich der Anstieg in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen negativ auf die operative Leistung in H1/2014 aus.

Das **Finanzergebnis** ist durch einen geringfügigen Rückgang im Finanzaufwand gegenüber dem Vergleichszeitraum H1/2013 geprägt. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 0,8 Mio. Der Löwenanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die Darlehen, die vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. zur Verfügung gestellt wurden.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2014 einen **Nettoverlust** von TEUR 851 gegenüber einem Gewinn von TEUR 2.789 im Vorjahr. Der **unverwässerte Gewinn je Aktie** für die ersten sechs Monate in 2014 beläuft sich auf EUR -0,0347 (verwässert: EUR -0,0342).



## II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 30. Juni 2014 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2013 gesunken und beläuft sich auf EUR 53,9 Mio. Der Rückgang von EUR 58,2 Mio. zum Jahresende ist hauptsächlich auf den Rückgang der Vorräte um EUR 1,6 Mio. und den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen um EUR 2,6 Mio. zurückzuführen.

Während der Kassenbestand leicht um EUR 0,8 Mio. zurückging, nahm das Anlagevermögen um EUR 0,6 Mio. zu, da die Investitionen in das Sachanlagevermögen - in erster Linie für LKWs (EUR +0,5), Ausbau der Anlage (EUR +0,8) und Anlagenteile (EUR +0,5) - die reguläre Abschreibung überstiegen.

Das Betriebskapital der Petrotec AG ging aufgrund der günstigen Entwicklungen bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 3,4 Mio. zurück:

Betriebskapital	Einheit	30. Jun. 14	31. Dez. 13	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	13,5	15,1	-1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	9,0	11,6	-2,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	9,3	10,1	-0,8
Gesamt	Mio. EUR	13,2	16,6	-3,4

Am 30. Juni 2014 hatte sich die Eigenkapitalquote der Petrotec AG auf 50,1% verbessert, gegenüber 47,6% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013, was in erster Linie auf die reduzierte Bilanzsumme zurückzuführen ist.

IC Green Energy Ltd. (ICG) erweist sich auch weiterhin als äußerst hilfreicher Hauptaktionär. Per Juni 2014 hat ICG der Petrotec AG Finanzmittel in Höhe von EUR 12,5 Mio. zur Verfügung gestellt, womit die Finanzierungslage zum Jahresende 2013 unverändert blieb. Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. konnten auf Grundlage eines am 17. März 2014 geschlossenen Vertrags bis zum 31. März 2015 verlängert werden. Neben der Verlängerung der Kreditlaufzeit wurde der Zinssatz von 8% auf 10% angehoben.

### II.3.2 Cashflow

Dank des Abbaus im Vorratsvermögen und bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnte Petrotec einen Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit in Höhe von EUR 4,8 Mio. generieren.

Der positive Cashflow wurde für die Finanzierung der Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR 1,9 Mio. und zur Tilgung von kurzfristigen Darlehen, die sich zum Jahresende aus der Finanzierung der Betriebskapitals ergaben, herangezogen. Aufgrund der neuen Möglichkeiten, das Betriebskapital nicht nur mithilfe der Aktionärsdarlehen von ICG zu finanzieren, konnte Petrotec sein Betriebskapital zum Teil auch über externe Bankinstitutionen finanzieren. Diese kurzfristigen Bankdarlehen wurden im Laufe von H1/2014 zurückgezahlt. Neu in Anspruch genommene Darlehen sind hauptsächlich kurzfristiger Art und dienen in erster Linie der höheren Flexibilität bei der Finanzierung des Betriebskapitals. Die kurzfristigen Darlehen werden laufend getilgt.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 9,9 Mio. für den 31. Dezember 2013 auf EUR 9,1 Mio. für den 30. Juni 2014.

## **II.4 MITARBEITER**

Zum 30. Juni 2014 beschäftigte Petrotec insgesamt 112 Voll- und Teilzeitkräfte, davon vier Auszubildende. Die gestiegene Mitarbeiterzahl resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Eigensammelungs- und Logistiktätigkeiten.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

<b>Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe</b>					
	<b>30. Jun. 14</b>	<b>30. Jun. 13</b>	<b>Veränderung %</b>	<b>31. Dez. 13</b>	<b>Veränderung %</b>
Produktion	70	69	1,4%	74	-5,4%
Vertrieb & Verwaltung	42	37	13,5%	41	2,4%
davon Auszubildende	4	3	33,3%	4	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>112</b>	<b>106</b>	<b>5,7%</b>	<b>115</b>	<b>-2,6%</b>

\* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

## **II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d.h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung der Wettbewerbsvorteile. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.



## II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 30. Juni 2014 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Zum Bilanzstichtag hielten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder indirekt die folgenden Aktien an der Petrotec AG:

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
30. Jun. 14	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 13	Stk.	12.388	0,05%

## II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2013 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2013 zusammen.

### Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

#### *Betriebliches Risiko*

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec AG gibt es einige operative Risiken beim Betrieb und der Bedienung einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils anfallenden Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

#### *Regulatorische Risiken*

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmektes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die

Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten drei Jahren spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselmotoren wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - vor allem das System der doppelten Gewichtung - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Eine dieser Entwicklungen, die erst vor relativ kurzer Zeit statt fand, betrifft die neuen Anforderungen in Bezug auf die Doppelgewichtungsfähigkeit von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (36. BImSchV) mit neuen Zertifizierungsanforderungen zur Eignung von Rohstoffen für das System der doppelten Gewichtung in Deutschland ein. Diesem neuen Programm zufolge muss jede einzelne Sammelstelle am Zertifizierungsprozess beteiligt werden, und auch alle Sammelbetriebe für Altspeisefette müssen geprüft und zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Sammelkette (größere Sammelunternehmen, Altspeisefett-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotoren) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie geprüft und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, welche ab dem 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspeisefett für die Biodieselproduktion beliefern. Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser neuen Anforderung (Auditierung und Zertifizierung jedes Teilnehmers der Wertschöpfungskette) ist bis zum 28. Februar 2013 befristet; in dieser Zeit sind alle im Januar und Februar bestellten und gesammelten Rohstoffe rückwirkend zertifizieren zu lassen. Führt man sich die Tatsache vor Augen, dass es Hunderttausende von Restaurants, Tausende von kleinen Sammelbetrieben und ebenfalls zahlreiche größere Sammelunternehmen gibt, die an der Lieferkette für Rohstoffe an das Unternehmen beteiligt sind, stellen diese neuen Anforderungen neben dem gewährten Zeitrahmen für die Umsetzung eine neue signifikante Herausforderung für das Unternehmen dar. Zwar unterstützt Petrotec im Allgemeinen jede Maßnahme, die mit dem Ziel der Vorbeugung betrügerischer Praktiken eingeführt wird, diese muss jedoch sowohl im Hinblick auf die Umsetzungsfrist als auch in Bezug auf die zusätzliche Belastung für unsere relativ geringen Geschäftsmargen vertretbar sein. Diese neuen Anforderungen stellten eine erhebliche zusätzliche betriebliche Belastung dar und schränkten auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf ihrer Produkte auf unterschiedlichen

Zielmärkten ein. Nicht zertifizierte Rohstoffe werden schließlich nur einfach angerechnet werden, was einen erheblichen Abschlag vom aktuellen Verkaufspreis zur Folge haben wird. Das Unternehmen beabsichtigt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, aber die Fähigkeit von Petrotec, solche Maßnahmen effizient umzusetzen, muss im Zusammenhang mit der Komplexität dieser Aufgabe beurteilt werden.

Eine weitere Änderung von Bestimmungen wird im Rahmen der „Dekarbonisierung“ für den deutschen Biodieselmärkte mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erwartet. Dieser neuen Regelung zufolge werden nur Hersteller, die einen Mindestbeitrag zur CO<sub>2</sub>-Emissionseinsparung nachweisen, bei der Beimischungsverpflichtung berücksichtigt. Mit der Herstellung von äußerst nachhaltigem Biodiesel aus Abfällen ist Petrotec gut positioniert, um sich als Hersteller für den deutschen Markt zu qualifizieren. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele der Hersteller von pflanzenölbasiertem Biodiesel geltend machen können, dass die Nachhaltigkeit einzelner Anlagen über die bestehenden Normwerte hinausgehen, um so ihre Fähigkeit zum Vertrieb von Biodiesel in diesem neuen Rahmen zu verbessern. Petrotec prüft alle relevanten Veröffentlichungen zu diesem Thema, um die vielen noch offenen Fragen rund um dieses Thema besser zu verstehen. Es wird erwartet, dass diese Fragen in den kommenden Monaten im Kreis der Industrieverbände, Zertifizierungsstellen und zuständigen Behörden geklärt werden. Die endgültige Klärung offener Fragen kann letztlich erhebliche Auswirkungen auf die Marktposition und den relativen Vorteil des Unternehmens und seiner Produkte auf dem deutschen Markt haben. Die Geschäftsleitung ist besorgt über die verzögerte Veröffentlichung dieser erwarteten Klarstellungen, was zu einer erneuten Herausforderung für die Umsetzung der Regulierungsanforderungen (bzgl. der obigen 36. BImSchV) zu Beginn des Jahres 2015 führen könnte.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben, dass immer mehr Länder (z.B. Deutschland, Italien und Dänemark) in den vergangenen Jahren dem Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt sind. Andere Länder, wie z.B. Spanien und Polen, aber auch andere osteuropäische Länder, werden das System der doppelten Gewichtung voraussichtlich im Laufe des Jahres 2014 und Anfang 2015 einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass der relative Wert von Biodiesel auf Abfallbasis ebenfalls steigen wird, wenn man davon ausgeht, dass das System der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt.

Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen um 40% zu reduzieren (und den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2030 auf mindestens 27% zu steigern), wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10% Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien in der EU eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen.

Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Produkte von Petrotec gewesen ist (die Produkte von Petrotec sorgen im Vergleich zu Mineralöl für signifikante Treibhausgaseinsparungen von bis zu 83%), ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist letztlich auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

### *Preisrisiken*

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec-Biodiesels als Prämie auf an der Rohstoffbörse gehandelte Derivate, unterliegt der Biodiesel-Absatzpreis den extremen Fluktuationen der zugrunde liegenden Rohstoffpreise. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette wiederum ist stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis, und mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auch vom Preis für abfallbasierten Biodiesel. Aus diesem Grund sieht sich der Ein- bzw. Verkauf der Petrotec häufig mit Zielkonflikten hinsichtlich Angebots und Nachfrage konfrontiert. Erschwerend hinzu kommt das Preisrisiko, das aus dem Halten der Rohstoff-Derivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht (Margin Call) entstehen kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Um dieses Risiko abzuschwächen, nimmt Petrotec eine fortlaufende Rohstoffbeschaffung vor, um die Rohstoffkäufe soweit wie möglich mit Biodiesel-Verkäufen abzudecken. Nichtsdestotrotz ist dieser Ansatz nicht immer praktikabel, da die Angebote auf dem Rohstoffmarkt nicht immer mit der Nachfrage auf dem Biodieselmärkte synchron laufen. Daher ist das Unternehmen in gewisser Weise potenziellen Bewegungen in den Biodieselpreisen ausgesetzt, nachdem es die Rohstoffe für seine Produktion gesichert hat.

### *Beschaffungsrisiken*

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung und Diversifizierung seiner Lieferantenbasis. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungslogistik regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert wird. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Anrechnungsfähigkeit von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Lieferanten ausgehandelt.

### *Währungsrisiko*

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte als Herging-Instrument zur Begrenzung dieses Währungsrisikos zum Einsatz.

### *Marktrisiken*

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreissrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente sind unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung, verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

### *Rohstoffpreissrisiko*

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und den Preis für fossilen Diesel. Aufgrund der wesentlich höheren Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreissrisikos und seines Ausgleichs entwickelt und eingeführt.

### *Liquiditätsrisiko*

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär ICG. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals. Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. konnten auf Grundlage eines am 17. März 2014 geschlossenen Vertrags bis zum 31. März 2015 verlängert werden. Im Falle des Verlusts der Anteilsmehrheit seitens der ICG, wäre eine jederzeitige Darlehensrückforderung möglich. Dieses Liquiditätsrisiko kann durch entsprechendes Cash Management kompensiert werden. Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine

Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Die Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu finden. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

### *Steuerrisiko*

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des

Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Im Laufe der ersten sechs Monate in 2014 haben sich dahingehend keine Veränderungen ergeben.

### *Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken*

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, uns Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für Altspeisefettmethylester gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Anrechnungsfähigkeit verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

## **II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE**

### *Biodiesel-Marktsituation*

Die jüngsten Entwicklungen auf den Rohstoff- und Biodieselmärkten haben zu erheblichem Druck auf die AME-Margen geführt. Auf dem Markt für einfach gewichteten Biodiesel hat das Unternehmen einen deutlichen Rückgang der Preise und Margen beobachtet. Durch die Bindung der FAME0- und RME-Margen an Gasöl, haben schwächere Gasöl-Margen einen doppelt negativen Effekt auf die Altspeisefettmethylester-Preise. Der Doppelanrechnungsmechanismus erzeugt gewissermaßen eine Hebelwirkung auf den AME-Preis und erhöht damit dessen Volatilität. Außerdem war, auch wenn sich die lokale Nachfrage nach den Unternehmensprodukten im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal verbesserte, der Trend bei FAME0 gegen Ende des zweiten Quartals wieder negativ, was zu einem weiteren Rückgang der AME-Preise und Margen geführt hat. Dennoch sieht das Unternehmen mittelfristig einen weiterhin zunehmenden Nachfragetrend bei Biodiesel mit doppelter Gewichtung, wobei erwartet wird, dass weitere europäische Mitgliedstaaten im Jahr 2014 das System der doppelten Gewichtung für abfallbasierten Biodiesel übernehmen. Daher erwartet das Unternehmen, dass es trotz der gegenwärtig geringeren Marge mittelfristig (mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung) zu einer Rationalisierung der Rohstoffpreise kommt, so dass AME-Hersteller wieder angemessene Margen realisieren können. Ferner führte die Unsicherheit der deutschen Marktteilnehmer wegen zahlreicher ungeklärter Fragen bezüglich der kürzlich bekannt gegebenen Dekarbonisierungsziele für Biokraftstoffe im Jahr 2015 dazu, dass viele dieser Marktteilnehmer mit einer Übererfüllung vorsichtig sind, was eine geringere Bereitschaft zur Biodieselbeimischung zur Folge hat.

Die unterschiedlichen Zertifizierungsanforderungen für Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten mit ISCC EU und ISCC DE Zertifizierung haben das Angebots- und Nachfragemanagement zusätzlich erschwert und außerdem die Flexibilität des Unternehmens bei der Vermarktung seiner Produkte verringert. Petrotec war dennoch in der Lage, die Rohstoffbeschaffung und die Marktnachfrage in Übereinstimmung mit diesen strengen Marktanforderungen erfolgreich abzustimmen. Die geringere Nachfrage auf dem deutschen Markt hat den letztjährigen Prämien für ISCC DE gegenüber ISCC EU-AME deutlich reduziert.

Als größter, unabhängiger altspeisefettbasierter Biodieselproduzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragenden Geschäftsbeziehungen zu den großen Mineralölproduzenten durch die Bereitstellung hochwertiger Produkt- und Service-Qualität (verlässliche Nachhaltigkeitsunterlagen).

### *Rohstoff-Markt*

Auf der Rohstoffseite haben die Anbieter nach den letztjährigen Erfahrungen kurz vor Q2 steigende Preise erwartet. Aufgrund der oben erwähnten schwächeren Biodieselmargen konnten Petrotec und andere Hersteller diese Erwartungen leider nicht umsetzen. Eine Anpassung der Preise auf der Rohstoffseite erfordert oft mehr Zeit, da auch in der längeren Versorgungskette, die bis zu den Restaurants reicht, die Erwartungen angepasst werden müssen. Das Unternehmen setzt seine Bemühungen zur fortlaufenden Verbesserung und Diversifikation der Rohstoff-Verfügbarkeit für die beiden Produktionsstandorte fort. Die 36. BImSchV hat die Anforderungen für die Lieferung von Rohstoffen, die für das System der doppelten Gewichtung in Deutschland qualifiziert sind, erhöht. Die Geschäftsleitung ist überzeugt, dass die Rohstoffpreise sich letztendlich angleichen werden und die Margen wieder besser werden, sobald sich die Preise für Biodiesel stabilisiert haben.



### *Ausblick*

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht“) Trotz der vorstehenden Darstellung bezüglich des kurzfristigen Effekts sehen wir längerfristig eine weiter steigende Nachfrage nach Biodiesel, und zwar in erster Linie aufgrund der steigenden Anzahl von Ländern, die das System der doppelten Gewichtung einführen, und der höheren Beimischungsverpflichtungen, um die Zielvorgaben für die Treibhausgaseinsparung zu erreichen. Dies dürfte die Position von Petrotec als einem der größten Hersteller für abfallbasierten Biodiesel in Europa stärken. Die Bestrebungen der Petrotec nach kontinuierlich steigenden Produktionserträgen unterstützen (unter Vorbehalt und Hinweis auf die im „Risikobericht“ enthaltenen Angaben) durch Optimierung der Produktionsausbeuten und des Logistik-Netzwerks diese generell positive Sicht.

Zuletzt hält es die Geschäftsleitung für wahrscheinlich, dass lediglich die untere Grenze der Zielspanne der im Geschäftsbericht 2013 veröffentlichten Prognose erreicht wird und dass die Möglichkeit besteht, dass die Gesamtprognose reduziert werden muss. In der ersten Prognose vom März 2014 hatte der Vorstand einen Umsatz zwischen EUR 150 Mio. und EUR 220 Mio. sowie eine EBIT-Marge von 2% bis 4% prognostiziert.

Aufgrund eines kurzfristigen rückläufigen Trends bei den Altspeisefettmethylester-Preisen infolge rückläufiger FAME0-Margen über Gasöl rechnet das Unternehmen mit einem relativ schwachen dritten Quartal. Um den fortlaufenden Betrieb seiner Anlagen zu gewährleisten, erwirbt das Unternehmen Rohstoffe für seine Produktion und den Verkauf häufig im Voraus. Bei schwachen Marktbedingungen und gedämpfter Nachfrage kann dies schließlich zu niedrigeren als ursprünglich erwarteten Margen auf die eingekauften Rohstoffe führen.

Unter Berücksichtigung dieser Marktbedingungen geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Umsätze innerhalb der erwarteten Spanne liegen werden, jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit ein positives EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) für das Jahr 2014 nicht mehr erzielt werden kann.

### III KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

#### Konzernbilanz zum 30. Juni 2014

(EUR)	Anhang	30. Jun. 2014	31. Dez. 2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen		20.508.184	19.662.548
Immaterielle Vermögenswerte		769.802	1.001.924
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		72.333	65.012
Aktive latente Steuern		900.750	900.750
<b>Langfristige Vermögenswerte (gesamt)</b>		<b>22.251.069</b>	<b>21.630.234</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte		13.555.667	15.087.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		9.018.949	11.570.880
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		9.102.597	9.934.860
<b>Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)</b>		<b>31.677.214</b>	<b>36.593.167</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>53.928.283</b>	<b>58.223.401</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		86.419.213	86.283.723
Gewinnrücklage		-83.964.450	-83.113.852
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>26.998.504</b>	<b>27.713.612</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Verzinsliche Bankdarlehen		357.578	154.021
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		1.027.796	1.074.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		5.250.000	5.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		136.950	151.061
<b>Langfristige Schulden (gesamt)</b>		<b>6.772.323</b>	<b>6.629.674</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verzinsliche Bankdarlehen		3.458.245	6.414.974
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		9.333.730	10.084.977
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		7.255.993	7.255.993
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		109.488	124.171
Rückstellungen		0	0
<b>Kurzfristige Schulden (gesamt)</b>		<b>20.157.456</b>	<b>23.880.115</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>53.928.283</b>	<b>58.223.401</b>

## Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014 (ungeprüft)

(EUR)	Q1/2014	Q2/2014	H1/2014	Q1/2013	Q2/2013	H1/2013
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	46.020.252	50.008.690	96.028.942	47.842.020	49.082.395	96.924.415
Energiesteuer	0	0	0	0	-687	-687
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>46.020.252</b>	<b>50.008.690</b>	<b>96.028.942</b>	<b>47.842.020</b>	<b>49.081.708</b>	<b>96.923.728</b>
Sonstige betriebliche Erträge	281.541	604.294	885.835	621.404	106.101	727.505
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	3.479.683	-7.195.368	-3.715.684	-131.085	-5.142.785	-5.273.870
Materialaufwand	-44.910.705	-37.435.948	-82.346.653	-42.325.443	-37.047.206	-79.372.649
Personalaufwand	-1.734.948	-1.614.988	-3.349.936	-1.478.863	-1.545.687	-3.024.550
Abschreibungen	-662.384	-670.543	-1.332.928	-631.641	-652.447	-1.284.088
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.205.014	-3.020.124	-6.225.138	-2.375.257	-2.584.299	-4.959.556
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-23.646	69.964	46.317	16.353	-22.283	-5.930
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-755.219</b>	<b>745.976</b>	<b>-9.244</b>	<b>1.537.487</b>	<b>2.193.103</b>	<b>3.730.590</b>
Finanzerträge	765	710	1.475	1.975	854	2.829
Finanzaufwendungen	-413.513	-429.317	-842.829	-484.941	-459.181	-944.122
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.167.967</b>	<b>317.369</b>	<b>-850.598</b>	<b>1.054.521</b>	<b>1.734.775</b>	<b>2.789.296</b>
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.167.967</b>	<b>317.369</b>	<b>-850.598</b>	<b>1.054.521</b>	<b>1.734.775</b>	<b>2.789.296</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.167.967</b>	<b>317.369</b>	<b>-850.598</b>	<b>1.054.521</b>	<b>1.734.775</b>	<b>2.789.296</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>						
- unverwässert	-0,0476	0,0129	-0,0347	0,0430	0,0707	0,1136
- verwässert	-0,0469	0,0127	-0,0342	0,0430	0,0707	0,1136

## Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

(EUR)	Anhang	6M/2014	6M/2013
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-850.598</b>	<b>2.789.296</b>
<b>Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf</b>			
Abschreibungen		1.332.928	1.284.088
Aufwand aktienbasierte Vergütung		135.490	0
Veränderung der Derivate		-1.550	-12.893
Verluste/Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		-4.108	2.688
Finanzerträge		-1.475	-2.829
Finanzaufwendungen		842.829	944.122
Veränderungen von Rückstellungen		0	-106.107
		<b>1.453.516</b>	<b>4.898.366</b>
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>			
Veränderung der Vorräte		1.531.760	5.937.767
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		2.427.494	-5.463.449
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-639.565	1.627.860
		<b>3.319.688</b>	<b>2.102.177</b>
<b>Erhaltene Zinszahlungen</b>		<b>1.475</b>	<b>2.829</b>
<b>Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>4.774.679</b>	<b>7.003.371</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		20.261	33.481
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-1.961.311	-586.515
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-1.283	-7.150
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		17.679	33.501
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-25.000	-16.069
<b>Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-1.949.655</b>	<b>-542.753</b>
Tilgung von Darlehen		-34.995.248	-13.707.818
Aufnahme von Darlehen		32.242.076	7.559.157
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-57.220	-55.420
Zinszahlungen		-846.896	-2.133.608
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien		0	-3.500
<b>Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-3.657.288</b>	<b>-8.341.188</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel</b>		<b>-832.263</b>	<b>-1.880.569</b>
<b>Zahlungsmittel zu Beginn der Periode</b>		<b>9.934.860</b>	<b>7.940.385</b>
<b>Zahlungsmittel am Ende der Periode</b>		<b>9.102.597</b>	<b>6.059.815</b>

## Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2014

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Saldo zum 1. Januar 2014</b>	<b>24.543.741</b>	<b>86.283.723</b>	<b>-83.113.852</b>	<b>27.713.612</b>
Periodenergebnis	0	0	-850.598	-850.598
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-850.598</b>	<b>-850.598</b>
Ausgabe von Aktienoptionen	0	135.490	0	135.490
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>135.490</b>	<b>0</b>	<b>135.490</b>
<b>Saldo zum 30. Juni 2014</b>	<b>24.543.741</b>	<b>86.419.213</b>	<b>-83.964.450</b>	<b>26.998.504</b>

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Saldo zum 1. Januar 2013</b>	<b>24.543.741</b>	<b>85.901.380</b>	<b>-87.129.654</b>	<b>23.315.467</b>
Periodenergebnis	0	0	2.789.296	2.789.296
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	-3.500	0	-3.500
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-3.500</b>	<b>2.789.296</b>	<b>2.785.796</b>
Ausgabe von Aktienoptionen	0	0	0	0
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Saldo zum 30. Juni 2013</b>	<b>24.543.741</b>	<b>85.897.880</b>	<b>-84.340.358</b>	<b>26.101.263</b>

## IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 1. Grundlage der Aufstellung

#### *Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien*

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 30. Juni 2014 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Halbjahresberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende ungeprüfte Halbjahresbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Halbjahresabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das zum 30. Juni 2014 endende erste Quartal wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Halbjahresbericht per 30. Juni 2014 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2013: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

## Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

### *IAS 34 Zwischenberichterstattung und Segmentangaben für die Gesamtkтива und Passiva (Änderung)*

Die Änderung klärt die Anforderungen in IAS 34 zur Segmentberichterstattung für das Gesamtvermögen und Schulden für jedes Berichtssegment, um die Konsistenz mit den Anforderungen in IFRS 8 Operating Segments zu erhöhen. Da der Konzern aufgrund des Einzelsegment-Produktes keine Segmentberichterstattung führt, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die Zwischenberichterstattung.

### *IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*

IFRS 12 legt die Angabepflichten zu den Anteilen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, an assoziierten Unternehmen, an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie an strukturierten Unternehmen fest. Keine dieser Offenlegungspflichten gilt für einen Konzernzwischenabschluss, sofern keine wichtigen Ereignisse und Transaktionen im Zwischenberichtszeitraum deren Angabe vorschreiben. Dementsprechend hat der Konzern keine solchen Angaben gemacht.

Insgesamt haben sich in H1/2014 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

## **2. Wertminderung**

### *Sachanlagen*

Im Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen.

## **3. Ertragsteueraufwand**

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2013.

## **4. Sachanlagevermögen**

Im Laufe des zum 30. Juni 2014 endenden Halbjahres erwarb die Gruppe Anlagevermögenswerte mit Anschaffungskosten von EUR 1.962.594,18 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 16.152,18.

## 5. Vorräte

In der ersten Jahreshälfte 2014 wurden keine Abschreibungen auf das Vorratsvermögen vorgenommen. Das Vorratsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Vorratsvermögens nicht erforderlich.

## 6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

### Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

### Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.



Zum 30. Juni 2014 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	30. Jun. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	64	0	64	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	67	0	67	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	30	0	30	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	40	0	40	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	39	0	39	0
Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	45	0	45	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	39	0	39	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	39	0	39	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	64	0	64	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	62	0	62	0

Während des ersten Halbjahres, das zum 30. Juni 2014 endete, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultieren aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

## Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominal-volumen		Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
	TUSD	TGBP	TEUR	TEUR
<b>30. Jun. 2014</b>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.295		0	40
Währungs-Hedge	20.360		64	30
Gesamt			64	70
<b>31. Dez. 2013</b>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	10.051		39	0
Währungs-Hedge	21.800		45	64
Gesamt			84	64

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der Marked to Market-Methode.

## Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

### Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselvekäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

### Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

## 7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 109 mit kurzer Laufzeit und TEUR 1.028 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing des Tanklagers in Emden beziehen.

## 8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	30. Jun. 14	31. Dez. 13
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	40	0
Zahlungsmittel	TEUR	9.062	9.935
Gesamt	TEUR	9.103	9.935

## 9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv (Israel) ist die IC Green Energy Ltd. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd., Tel Aviv, Israel.

Während des ersten Halbjahres gab es mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. noch mit dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen, der Israel Corporation Ltd.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen in den ersten sechs Monaten 2014 dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) Q2/2014	TEUR	153	0	0	12.506
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2013	TEUR	0	0	0	12.506

## 10. Aktienbasierte Zahlungen

In H1/2014 wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 wurden den Personalaufwendungen in H1/2014 insgesamt TEUR 136 zugeordnet.

## 11. Eventualverbindlichkeiten

### *Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume*

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig

festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

## **12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, den 8. August 2014



Jean Scemama  
Vorstand  
Petrotec AG

## V FINANZKALENDER 2014

Geschäftsbericht 2013	18. März 2014
Q1-Bericht	14. Mai 2014
Hauptversammlung	28. Mai 2014
Halbjahresbericht	13. August 2014
Q3-Bericht	12. November 2014
Geschäftsbericht 2014	18. März 2015

## VI IMPRESSUM

### **Investor Relations**

Petrotec AG  
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18  
46325 Borken  
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019  
[www.petrotec.de](http://www.petrotec.de)